

# Die Flurnamen der Gemeinde Schleitheim

## Erhebung Sommer 2003

### *Schlussbericht der Flurnamenkommission des Kantons Schaffhausen*

*Richard Ammann, Kantonsgeometer, Vorsitz*

*Joseph Halytskyj, Kartograph, Sekretär*

*Eduard Joos, Dr. phil. I, Historiker*

*Alfred Wüger, Philologe*

## 1. Der Auftrag

erstreckt sich über alle 34 Gemeinden des Kantons Schaffhausens und umfasst

- Phonetische Aufnahme der lebendig gebliebenen Flurnamen und Festlegung der amtlichen Schreibweise in möglichst genauer Wiedergabe der überlieferten lokalen Aussprache, nach den Regeln der Mundart-Orthographie (vgl. Richtlinien der Flurnamenkommission)
- Überprüfung des Gültigkeitsbereichs der Flurnamen und entsprechende Bereinigung der Gewanngrenzen auf dem Ortsplan
- Auflistung der neuen Flurnamen und Erstellen der neuen Flurnamenkarte der Gemeinde

## 2. Die Quellen

### *2.1 Die schriftlichen Quellen*

- Urbar der Kirche Schleitheim, 1394
- Johann Ulrich Wanner: Flur- und Localnamen aus Schleitheim. In: Johannes Meyer [Hrsg.]: «Der Unoth» . Schaffhausen 1868
- Flurnamen der Gemeinde Schleitheim, Aufnahme durch Christian Wanner, Reallehrer, 1919–1922
- Die Flurnamen der Gemeinde Schleitheim, Vortrag von Christian Wanner, 1924
- Flurnamenverzeichnis von Gottfried Albrecht, Grundbuchgeometer, Schaffhausen, 1944

- Flurnamen der Gemeinde Schleithem, Aufnahme Dr. Hermann Wanner und Dr. Theodor Knecht, 1949/1950
- Geschichte von Schleithem, Christian Wanner, Heinrich Wanner; überarbeitet von Walter Ulrich Guyan, Hans Wanner, Hermann Wanner, 1985
- Erste Bannvermessung durch Martin Bächtold, 1848
- Provisorischer Übersichtsplan 1:5000 von 1949, nachgeführt bis 1990
- Waldplan 1:5000 von 1949, nachgeführt bis 1991
- Grundbuchvermessung Schleithem durch Grundbuchgeometer Adolf Ehrensberger und Grundbuchgeometer Andreas Kleck, Thayngen, 1956
- Landeskarte 1:25 000, Blatt 1011, Beggingen, 1994
- Landeskarte 1:25 000, Blatt 1031, Neunkirch, 1994

## *2.2 Die mündlichen Quellen*

Willy Bächtold, Landwirt, Förster, Gemeindecarchivar, Präsident für Heimatkunde und Vorsteher Ortsmuseum Schleithem

Karl Meier, Landwirt

Hans Rudolf Stamm, Landwirt und Gemeinderat

Hansueli Stamm, Weg- und Brunnenmeister

## **3. Die Ausgangslage**

Schleithem ist mit einer Fläche von 2154 Hektaren hinter der Stadt Schaffhausen die flächenmässig zweitgrösste Gemeinde im Kanton Schaffhausen. Die Siedlung ist nachgewiesen ab Mitte des 1. Jh. nach Christus, und zwar als römische Kleinstadt Iuliomagus an der Strasse Zurzach–Hüfingen. Iuliomagus bestand bis etwa 260 n. Chr. Dann kamen die Alemannen und bauten Höfe sowie eine Siedlung. Sie nannten sie Slathaim, «Heim am sanft geneigten Abhang». Herzog Burkhard II. von Schwaben schenkte die Siedlung dem Kloster Reichenau, was zur ersten urkundlichen Erwähnung führte. Die meisten Schleithemer wurden zu Leibeigenen des Klosters. Als dieses seine Macht verlor, teilten sich die Grafen von Lupfen und die Stadt Schaffhausen die Vogtei Schleithem, von der sie einen Huldigungseid verlangten. Nach langen Besitzanspruchswirren kaufte sich der Staat Schaffhausen 1804 alle Rechte. Schleithem war inzwischen zu einer eigenständigen Gemeinde herangewachsen.

#### **4. Sprachliche Verankerung**

Selbstverständlich findet sich auch in den Flurnamen Schleithems das für grosse Teile des Kantons Schaffhausen typische breite aa für ahd. ei, beispielsweise in Braate, Gmaandägerte oder Raa.

#### **5. Flurnamen erinnern an frühere Waldbestände und Nassgebiete**

Dass die Schleitheimer sich Platz in einer ursprünglich bewaldeten Gegend schufen, zeigen etwa die Namen der neuen Gewanne Biirbistelrütene oder Roding sowie Mosrüüti (gerodetes Land), aber auch Stocke (Hinweis auf nach dem Roden im Boden verbliebene Wurzelstöcke) und z. B. Brendliwis (Brandrodung) sowie Sang (von sengen). An ein Nassgebiet denken lässt natürlich «Entesee». Nicht zu vergessen auch die Wutach, die «wütende Aach», in der Schleitheimer Mundart zu Huete geworden; vgl. «Huetespitz». Längst verschwunden sind auch in Schleithem die Roose, wo Flachs und Hanf resp. Tüüchel (hölzerne Röhren für Wasserleitungen) gewässert wurden; an sie erinnert lediglich noch der Flurname Tüüchelrooss.

#### **6. Flurnamen geben Auskunft über die Bodenbeschaffenheit, die Vegetation oder über Tiere**

«Am Lättegässli» und «Laagrueb» weisen auf vorhandenen Lehm hin, «Riet» wie «Rietbuck» bezeichnen sumpfigen Boden bzw. einen Hügel in dessen Nähe. «Staanete» oder «Sandgruebe» sind ja geradezu sprechende Namen, ebenso «Röötebärg», ein Name, der auf die Farbe des Bodens hinweist. Die «Giirehaalde» hat ihren Namen von den Geiern, die weiland wohl über ihr kreisten, der «Wolfbüel» spricht für sich, ebenso die «Tachslöcher», das «Hasedel» oder der «Chräbsbach».

#### **7. Flurnamen geben Auskunft über Tätigkeiten, Traditionen, Werturteile**

«Ägerte» bezeichnet ein Stück Land, das nach vorübergehender Nutzung als Ackerland wegen schlechten Bodens oder ungünstiger Lage wider sich selbst überlassen wurde; «Manematt» war eine gemeinsam genutzte Matte; Ruheplätze von Weidetieren stehen hinter «Morgesetzi» und «Setzili»; der «Stubegade» bot

den Tieren Schutz bei schlechtem Wetter. Werturteile mögen sein: «Haaterbückli», «Rotzewinkel» (abgelegenes Land) oder «Chotzegrabe».

*Hinweis:* Die Flurnamen der Gemeinde Schleithem werden in der ausführlichen «Geschichte von Schleithem» in einem eigenen Kapitel von Hermann Wanner wissenschaftlich abgehandelt; die Lektüre sei allen Interessierten empfohlen.

## 8. Konsequente Respektierung der Mundartformen

Der Grundsatz, die Flurnamen so zu schreiben, wie sie gesprochen werden, stiess bei den Gewährsleuten auf keinerlei Widerstand.

## 9. Vermeidung gleich lautender Namen

In Schleithem stiess die Flurnamenkommission auf 10 Doppelnennungen. Das sind gemessen der Gesamtzahl von 619 Flurnamen nur wenige.

## 10. Verschiebung von Gewanngrenzen

In Schleithem waren extrem viele Gewanngrenzen zu verschieben. Im Wald wurden praktisch alle Grenzen verändert, weswegen hier auf eine detaillierte Auflistung der Waldgrenzenverschiebungen verzichtet wird. Die Änderungen im Dorfkern und in der Flur sowie alle neuen Gewanne sind in der folgenden Tabelle erfasst:

Gewann	Änderung
A der Beggingerstrooss	Zwei gleichnamige Gewanne zulasten Winkel zusammengelegt
A der Egg	Verkleinert zugunsten Am Zwärebach
A der Tauchergass	Zugunsten Am Bach und A der Randestrooss verkleinert
A der Randegass	Neues Gewann aus Boobedel ausgeschieden
A der Randestrooss	Zulasten A der Tauchergass vergrössert
Alistel	Zusammengelegt mit Gächlingerholz
Am Bach	Zulasten A der Tauchergass zusammengehängt
Am Oberhallauer	Neues Waldgewann

Amtgaarte	Vergrössert zulasten des neuen Gewannes Brüel
Am Zwärebach	Neues Gewinn zulasten A der Egg
Äscheförli	Aufgehoben und in neue Gewanne aufgeteilt: Stocke und Stockewäädli. Dazu ein Teil an Mettle.
Au	Verkleinert zugunsten Huetespitz
Auhäaldili	Neues Gewinn zulasten Heerewäg
Be der Farb	Neues Gewinn zulasten Bem Leue
Be der Hohbrugg	Verkleinert zugunsten Chüetel
Be der obere Müli	Neues Gewinn zulasten Gehren
Bem Adler	Verkleinert zugunsten Bem Leue
Bem Leue	Vergrössert zulasten Bem Adler und davon abgetrennt Be der Farb
Biirbistel	Verkleinert zugunsten Biirbistelrütene
Biirbistelrütene	Neues Gewinn zulasten Biirbistel
Boobedel	Zwei neue Gewanne daraus ausgeschieden: A de Randegass und Judchilchhof
Bockwis	Neues Gewinn zulasten Häardlihaalde (Wiese in Waldgewann)
Braate	Vergrössert zulasten des neuen Gewannes Brüel
Brüel	Neues Gewinn, Standort Schulhaus; früher Teil von Im Brüel
Burkistel	Neues Gewinn aus Hofacker und Schwerzedel
Chällehaalde	Neues Waldgewann
Chessel	Massive Gewinnvergrösserung zulasten grosser Waldgewanne
Chüetel	Südwestlicher Teil abgetrennt und daraus Im obere Büel gemacht und vergrössert um einen Teil von Be der Hohbrugg
Chruutbett	Verkleinert zugunsten Spitzacker
Dreiangel	Neues Waldgewann
Eggwisli	Neues Gewinn zulasten In lange Wise
Eespiligaarte	Vergrössert zulasten Staanete
Entese	Verkleinert zugunsten Zwüschid Gätter
Fehrenbach	Vergrössert zulasten Under em Staufebärg
Fiister Wäädli	Neues Waldgewann
Gächlingerholz	Aufgehoben und zu Alistel geschlagen
Gaasseweid	Neues Gewinn zulasten Vorholz
Giirehaalde	Verkleinert zugunsten Müliwäg
Gmaandägerte	Neues Gewinn, wo früher Rank

Güggilibuck	Neuer Name für ehem. Gewinn Staagförlibuck
Gündistel	Neues Gewinn zulasten Vorholz
Häardlihaalde	Verkleinert zugunsten Bockwis
Hebsack	Verkleinert zugunsten Himel und Schiibenacker
Himel	Neues Gewinn zulasten Hebsack, Ob de Fore und Schiibenacker
Hinder Egg	Verkleinert zugunsten Hinderegggrabe
Hinderegggrabe	Neues Gewinn zulasten Hinder Egg
Hirtwäg	Neuer Name, hiess früher Näbed Schwerzedel
Hoflie	Verkleinert zugunsten Roding
Hofwise	Verkleinert zugunsten Oberi Hofwise und Schützemuur
Hohlanaach	Verkleinert zugunsten Lendli
Hölderli	Verkleinert zugunsten I der Hofstatt
Huetespitz	Neues Gewinn zulasten von Au
Hungerbuck	Verkleinert zugunsten Vorder Groofedel
Huttistel	Vergrössert zulasten Waldgrundstück Buecherhölzli
I der Hofstatt	Vergrössert zulasten Hölderli
Im Gehre	Verkleinert zulasten Müligaarte
Im lange Rande	Neues Waldgewinn
In obere Büel	Neues Gewinn zulasten Chüetel
In lange Wise	Verkleinert zugunsten Eggwisli
Judechilchhof	Neues Gewinn aus Boobedel ausgeschieden
Lendli	Neues Gewinn zulasten Hohlanaach
Merkedel	Verkleinert zugunsten Mollehölzli
Mettle	Vergrössert zulasten Äscheförli
Mollehölzli	Neues Gewinn zulasten Merkedel
Müligaarte	Neues Gewinn zulasten Im Gehre
Müliwäg	Verkleinert um das neu integrierte Gewinn Rank und vergrössert um einen Teil von Giirehaalde
Ob de Fore	Verkleinert zugunsten Himel
Ob der Heerewis	Neues Waldgewinn
Ob em Müliwäg	Verkleinert zugunsten Uetzestaa
Oberi Hofwise	Neues Gewinn aus Hofwise
Rachistelwäaldli	Neues Gewinn, Wäldchen im Rachistel
Rank	Verschoben in Müliwäg; wo Rank war, jetzt Gmaandägerte

Roding	Neues Gewann zulasten Hoflie
Schidhag	Neues Gewann an der Grenze zu Deutschland zulasten Stubegade
Schiibenacker	Verkleinert zugunsten Hebsack und Himel
Schimmelwäg	Neues Waldgewann
Schützemuur	Vergrössert zulasten Oberi Hofwise
Seebi	Massive Gewinnvergrößerung zulasten grosser Waldgewanne
Seebihaalde	Neues Waldgewann
Spiilwis	Neues Gewann
Spitzacker	Vergrössert zulasten Chruutbett
Staagförlibuck	Umbenannt in Güggilibuck, weil in Staagförli nun neu ein Staagförlibuck (kein Gewann)
Staanete	Verkleinert zugunsten Eespiligaarte
Stocke	Neues Gewann zulasten Äscheförli
Stockewäaldli	Neues Gewann zulasten Äscheförli
Stubegade	Verkleinert zugunsten Schidhag
Uetzestaa	Vergrössert zulasten Ob em Müliwäg
Under em wiisse Rise	Neues Waldgewann
Under Silstig	Vergrössert zulasten Waldgrundstück Huttisteltobel
Under em Staufebärg	Verkleinert zugunsten Fehrebach
Under em Vorholz	Umbenannt in Vorholz
Vorder Groofedel	Neues Gewann zulasten Hungerbuck
Vorholz <sup>1</sup>	Aufgehoben und umgewandelt in Gaasseweid und Gündistel
Vorholz <sup>2</sup>	Neuer Name für Under em Vorholz
Winkel	Zugunsten A der Beggingerstrooss verkleinert
Wolfbüelhölzli	Neues Gewann, Wäldchen beim Wolfbüel
Zwüschid Gätter	Vergrössert zulasten Entesee

## 11. Besonderheiten

Gemessen an den 619 aufgenommenen Flurnamen sind die 55, die als unbekannt oder nicht mehr gebräuchlich getilgt werden mussten, als nicht sehr zahlreich zu empfinden. Auffallend ist die hohe Zahl von Flurnamen mit vorangestellten Näherbezeichnungen: «Am Raa», «Be der Hütte», «Be der Farb», «Im lange Rande» usw. Schleithem verzeichnet als weitere Eigenheit etliche Flurnamen, die auf einen Alamannen und ein Tälchen hinweisen: «Ägistel» (Tal des Ago), «Alistel» (Tal des Alo), «Boobedel»

(Tal des Babo oder Pabo) seien hier genannt. Nicht zuletzt ist auf den «Judechilchhof» hinzuweisen sowie auf die 10 neu erfassten Aussichtspunkte. Ferner gibt es in Schleithem heute 32 laufende Brunnen.

## **12. Rahmenbedingungen, Zusammenarbeit, Zeitaufwand**

Die Schleithemer Flurnamen wurden an 8 Sitzungen in der Villa Aida und im Gemeindehaussaal erhoben. Es brauchte wegen der ausserordentlichen Kenntnisse der Gewährspersonen, insbesondere von Willy Bächtold, die verdankenswerterweise auch freudig die Gelegenheit ergriffen, Nägel mit Köpfen zu machen, eine so umfangreiche wie vertiefte Auseinandersetzung wie bislang in keiner andern Gemeinde. Diese Sitzungen fanden in ausgesprochen lockerem, ja familiärem Rahmen statt, und die Flurnamenkommission fühlte sich von der Herzlichkeit, dem Humor sowie der Gastfreundschaft der Gewährspersonen reich beschenkt. Die Bereinigung der aufgrund der speziellen Verhältnisse in Schleithem sehr umfangreichen Kartei sowie der Flurnamenliste und das Erstellen der neuen Flurnamenkarte unter Berücksichtigung der mundartlich korrekten Schreibweise wie auch der revidierten Gewanngrenzen erfolgte in individuellen und gemeinsamen Arbeitssitzungen der Kommissionsmitglieder unter bei Bedarf nochmaliger Hinzuziehung der Gewährspersonen, insbesondere von Willy Bächtold.

## **13. Ergebnisse in Zahlen**

Aufgenommene Flurnamen	619
Davon:	
Objekte (hochdeutsch bezeichnet)	49
Doppel- bis Vierfachnennungen	10
Zusammenlegungen	4
Aufgehobene Flurnamen (unbekannt/ungebrauchlich)	55
<b>Gültige Flurnamen in Mundart ab 2001</b>	<b>502</b>

Schaffhausen, 19. August 2003

Für die Flurnamenkommission  
Alfred Wüger